

Der marktgerechte Mensch

Die Folgen des Neoliberalismus



Eine Filmreihe mit Gästen

Fr., 25. 06. und Do., 01. 07. 2021
Kulturzentrum PFL - Oldenburg

Filmriß
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.

Veranstaltungstermine

Freitag, 25. 06. 2021, 19.30 Uhr

Film:

Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon hier

Österreich 2018, 92 Min, O.m.dt. Voiceover.

Agbogbloshie, am Rande der Millionenmetropole Accra, zählt zu den verseuchtesten und giftigsten Arealen der Erde. An der Lagune liegt eine der größten Elektro-Müllhalden der Welt.

Zu Gast: Franziska Beck, „Oldenburg handelt fair“, 17 globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG)

Donnerstag, 01. 07. 2021, 19.30 Uhr

Film:

Der marktgerechte Mensch

D 2020, 99 Min, dt. Fassung, teilw. m. dt.U.

Der Film erzählt anhand einer Auswahl von Fallbeispielen von den verheerenden Veränderungen des Arbeitsmarkts. Er zeigt aber auch Solidarität zwischen Menschen, die für einen Systemwandel eintreten.

Zu Gast: Jasmina Bindner, DGB

Ort: Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3

Eintritt: 6 €/erm. 4 €

Hygieneregeln:

Es gilt ein Mindestabstand von 1,50 m, die Teilnahme wird dokumentiert, Masken tragen

Ein Projekt von:

Filmriß
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.

in Kooperation mit:

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
NIEDERSACHSEN**

Mit freundlicher Unterstützung von:

DGB
Stadtverband Oldenburg und
Region Oldenburg - Ostfriesland

ver.di
- Bezirk Weser-Ems -

Kontakt: www.filmriss-oldenburg.de

Freitag, 25. Juni, 19.30 Uhr

Film:

Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon hier

Österreich 2018, 92 Min, O.m.dt. Voiceover.

Regie: Florian Weigensamer, Christian Krönes

„Sodom“ nennt man die Mülldeponie von Agbogbloshie in der ghanaischen Hauptstadt Accra. Die Deponie ist Endstation für Computer, Monitore und anderen Elektroschrott aus Europa und aller Welt. Rund 250.000 Tonnen ausrangierter Geräte aus einer weit entfernten, elektrifizierten und digitalisierten Welt gelangen Jahr für Jahr hierher.



Die Nachfrage nach den neusten elektronischen Accessoires in der Ersten Welt explodiert. Doch diese Lifestyle-Produkte sind oft schon nach kurzer Zeit wieder „out“. Hunderttausende davon landen in Agbogbloshie, wo etwa 6000 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Geräte unter freiem Himmel zerkleinern. Durch das Schmelzen alter Kabel in pechschwarzen Rauchwolken werden neue Rohstoffe gewonnen. Für die einen ein „sauberes“ Geschäft, für die Anderen giftiger Alltag.

Der Dokumentarfilm portraitiert die Verlierer*innen der digitalen Revolution. Dabei stehen nicht die Mechanismen des illegalen Elektroschrotthandels im Vordergrund, sondern die Lebensumstände und Schicksale von Menschen, die am untersten Ende der globalen Wertschöpfungskette stehen.

Zu Gast: Franziska Beck, „Oldenburg handelt fair“, 17 globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG)

Der marktgerechte Mensch

Durch die Digitalisierung breiten sich völlig ungesicherte Arbeitsverhältnisse rasend schnell aus. Diese neue Form des Kapitalismus, genannt „GIG-Economy“, sieht beispielsweise für Essenlieferant*innen so aus: Ein spezieller Algorithmus übernimmt die Funktion des Arbeitgebers. Dieses Computersystem steuert nicht nur alle Abläufe von der Bestellung bis zur Auslieferung. Es überwacht, beurteilt und bepreist auch die Arbeit der Fahrer*innen. Scheint dem Computersystem die Höchstleistung nicht erbracht – Gründe wie Krankheit oder Unwetter interessieren dabei nicht – werden Arbeitseinsätze, also Verdienstmöglichkeiten, blockiert bzw. sanktioniert. Eine persönliche Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber ist dabei nicht mehr vorgesehen.



Filmstill: Welcome to Sodom

Ein Beispiel, das stellvertretend ist für ähnliche prekäre Arbeitsverhältnisse bei weiteren Auslieferdiensten bzw. für viele Leiharbeiter*innen, Werkverträger*innen etc.. Ein anderes Feld sind die Crowd-Worker*innen: Auftraggeber*innen können im Netz grenzenlos Begebungen abrufen für Textbearbeitung, Ghostwriting, Filmproduktionen, Software-Entwicklung, Ingenieursleistungen etc. – und alles zum denkbar günstigsten Preis. Dabei werden sie weder durch Arbeitsschutzgesetze, Tarife oder soziale Pflichtleistungen in ihrer Profitmaximierung behindert. Also: absolute Konkurrenz unter Millionen von Mitbewerber*innen auf der einen und null Verantwortung und Risiko auf der anderen Seite.

Pandemie der sozialen Ungleichheit

„Der mittelalterlichen Pest bescheinigt man, eine Pandemie gewesen zu sein, nach der die soziale Ungleichheit in Europa geringer war als zuvor. Seinerzeit sanken die Lebensmittel-, Boden- und Immobilienpreise wegen fehlender Bewohner/ innen, wohingegen die Löhne aufgrund fehlender Arbeitskräfte und einer gestärkten Verhandlungsposition stiegen. Während der Covid-19- Pandemie hat sich die soziale Ungleichheit dagegen auf der ganzen Welt verschärft. Nur weil sich Gesundheitszustand, Arbeits- und Lebensbedingungen sowie Einkommens-, Vermögens- und Wohnverhältnisse zum Teil stark voneinander unterscheiden, sind auch die Infektionsrisiken sehr ungleich auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen verteilt.“



Filmstill: Der marktgerechte Mensch

Ungerecht ist also nicht das Virus selbst, sondern die Klassengesellschaft, auf deren Mitglieder es trifft. Die kapitalistischen Produktionsverhältnisse, Machtstrukturen und Verteilungsmechanismen bewirken, dass Covid-19 den Trend zur sozioökonomischen Polarisierung verstärkt. Zudem verschärfte sich die Geschlechterungleichheit, denn Frauen sind häufiger in Krisenbranchen wie dem Gastgewerbe tätig. Außerdem mussten vor allem Mütter im Erwerbsleben zurückstecken, weil sich Beruf und Familie im Homeoffice bei geschlossenen Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen noch weniger miteinander vereinbaren ließen als sonst. Während sich das Erwerbseinkommen von Frauen verringerte, vermehrte sich die von ihnen erbrachte Sorgearbeit, weshalb man von ihrer „doppelten Benachteiligung“ sprechen kann.“ (Christoph Butterwegge)

Donnerstag, 01. Juli 2021, 19.30 Uhr
Film:

Der marktgerechte Mensch

D 2020, 99 Min, dt. Fassung, teilw. m. dt.U.

Regie: Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Noch vor 20 Jahren waren in Deutschland knapp zwei Drittel der Beschäftigten in einem Vollzeitjob mit Sozialversicherungspflicht. 38% sind es nur noch heute. Der Film zeigt Fahrer*innen von Essenlieferanten, Beschäftigte des Einzelhandels, die auf Abruf arbeiten, Crowdworker*innen, die auf Internet-Plattformen mit der ganzen Welt konkurrieren.



Auch Menschen in bisher sicher geglaubten Arbeitsstrukturen an Universitäten stehen nun in befristeten Arbeitsverhältnissen. Hier gibt es Planungshorizonte von nur wenigen Monaten bis zu einem Jahr. In einer Welt, die von Konkurrenz, Ausbeutung und uneingeschränkter Freiheit der Investoren getrieben ist, gibt es ein wesentliches Prinzip: „Race to the button“, der Wettbewerb um immer schlechtere Arbeitsbedingungen und niedrigere Löhne bei missachteter Menschenwürde.

Der Film zeigt, wie Nobelketten der Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Produkte in Osteuropa von Arbeiterinnen fertigen lassen, die 12 Stunden, 7 Tage die Woche Produkte im Akkord zusammennähen.

Dieser Wahnsinn ist nicht alternativlos. Der Film stellt Betriebe vor, die nach dem Prinzip des Gemeinwohls wirtschaften, Beschäftigte von Lieferdiensten, die einen Betriebsrat gründen und die Kraft der Solidarität von Menschen, die für einen Systemwandel eintreten.

Zu Gast: Jasmina Bindner, DGB Region Oldenburg-Ostfriesland